

Kleine Kügelchen verdrängen Antibiotika

Seit zwei Jahren kommt die Mutterkuhherde von Beat und Heidi Garo ohne Antibiotika aus. Homöopathische Globuli ersetzen diese.

Adrian Arnold

Skeptisch, kritisch, ungläubig und ablehnend reagieren viele Bauern gegenüber naturheilkundlichen Methoden bei der Behandlung ihrer Tiere. Dass es sich lohnen kann, die traditionelle «Hammermethoden» wie Antibiotika zu überdenken, zeigt der Mutterkuhhaltungsbetrieb von Beat Garo und seiner Frau Heidi in Tschugg BE.

Heidi Garo beschäftigt sich seit über zehn Jahren intensiv mit naturheilkundlichen Therapieformen bei Tieren. Praktische Erfahrungen holt sie sich nicht nur bei der gut 60-köpfigen eigenen Mutterkuhherde, sondern auch in der von ihr betriebenen Naturheilpraxis für Gross- und Kleintiere auf dem Hof. Dort behandelt Heidi Garo die Probleme von Haustieren ebenso wie die von Nutztieren, zu denen sie auf die Höfe gerufen wird.

Vor allem Homöopathie

Nebst anderen naturheilkundlichen Formen wie Bachblüten- und Mineralsalz-Therapien setzt Heidi Garo stark auf Homöopathie. Mit dieser alten Heilkunst der stark abgeschwächten (potenzierten) Wirkstoffe in Form kleiner weisser Kügelchen (Globuli), haben vermutlich schon die meisten von uns im Zusammenhang mit der eigenen Gesundheit erste Erfahrungen gemacht. Die Wirkungen am eigenen Leib lassen sich selbst beurteilen. Doch traut man diesen kleinen Kügelchen auch zu, dass sie zum Beispiel bei 500 Kilogramm schweren Mutterkühen und ihren Kälbern erfolgreich sind? Heidi Garo trumpft hierzu mit ihrem Praxisbeispiel auf: «Dank der Homöopathie mussten wir bei unserer Mutterkuhherde seit zwei Jahren keine Antibiotika mehr einsetzen.» Die homöopathischen Heilmittel würden ihre Wirkungen bei einer Vielzahl von Krankheiten entfalten, die vorher den Zuzug eines Tierarztes nötig machten.

Tierarzt sicher auch nötig

Heidi und Beat Garo ist es aber wichtig festzuhalten, dass es trotz naturheilkundlichen Methoden den Tierarzt sicher auch braucht. «Wenn sich mit Homöopathie die Krankheitssymptome nach einer angemessenen Frist nicht bessern, sollte unbedingt ein Tierarzt beigezogen werden», halten die beiden ausdrücklich fest. Ihre Erfahrungen zeigen jedoch, dass die homöopathische Behandlung den Tierarzt oft überflüssig macht. Somit kann nicht selten auf den von Konsumentenseite stark kritisierten Antibiotikaeinsatz verzichtet werden. Heidi und Beat haben in ihrer Mutterkuhherde insbesondere mit der Behandlung von Kälberdurchfall und Lungenentzündungen bisher sehr gute Erfahrungen gemacht. Auch mit der Geburtsvorbereitung und -nachbehandlung wurden positive Resultate erzielt.

Bauern oft skeptisch

«Ich habe festgestellt, dass viele Bauern gegenüber der Homöopathie bei Tieren noch sehr skeptisch sind», meint Heidi Garo. Sie bietet Homöopathische Einsteigerkurse für Bauern und Bäuerinnen an. Ein Beratungsring, für Austausch von Erfahrungen und fragen an Heidi Garo, findet 2-3 mal jährlich auf dem eigenen Hof statt. Geld könnte dadurch gespart werden und den Tieren und ihrer Gesundheit einen grossen Dienst erweisen und somit auch dem Konsumenten mit gesunder Nahrung.

Quelle: Schweizerbauer